

I N F Offene
Arbeit
Senioren der Stadt Wiehl

Zeitschrift von Senioren für alt und jung ☺ 22. Jahrgang – Ausgabe 2 | 2019



*Zuflucht
für Tiere*

Das Tierheim
Koppelweide





„Weh dem Menschen, wenn nur ein einziges Tier im Weltgericht sitzt.“ (Christian Morgenstern)



Ein Heim für Tiere

Bei einem Besuch im Tierheim Koppelweide war ich erstaunt, wie ein solches Unternehmen funktioniert, wie sich alles zusammensetzt zu einem Management, das mit jedem kleineren Unternehmen Schritt halten kann.

Es gibt allerdings einen entscheidenden Unterschied: Hier steht die Liebe zum Tier im Vordergrund. Die Mitarbeiter haben die Motivation, den oftmals geschundenen und kranken Tieren ihre Aufmerksamkeit zu geben und zu helfen. Ich denke daran, dass auch Tiere eine Seele haben. Sie spüren, wenn sie abgeschoben, einfach so weggegeben werden, nicht mehr gewollt sind. Wie gut ist es dann, dass es das Tierheim Koppelweide gibt.

Im Jahr 1998 wurde es in der alten Sägemühle auf einem Grundstück von 8000 qm gegründet. Heute hat der „Tierschutzverein Oberberg e.V.“ rund 320 Mitglieder.

Aus fünf Kommunen (Wiehl, Gummersbach, Bergneustadt, Reichshof und Nümbrecht) müssen beschlagnahmte Tiere und Fundtiere aufgenommen werden. Außerdem findet Auslandstierschutz in Rumänien und Ungarn statt.

Erster Vorsitzender des Vereins ist seit 2012 Horst Giesen. Er war zuvor schon als „Gassi-Gänger“ dabei. Das sind Menschen, die regelmäßig dafür sorgen, dass die Hunde Auslauf bekommen. „Dann bin ich hier hängen geblieben“, sagt er lächelnd zu seiner heutigen Position.

Selbstverständlich gibt es noch weiteres Personal:

- Eine hauptamtliche Tierärztin
- Vier festangestellte Tierfachpfleger/innen
- Zwei bis drei Auszubildende
- Ein bis zwei Bundesfreiwilligendienstler
- Drei Mitarbeiter in Teilzeit (Minijobs)
- Einen Hausmeister

Das Tierheim hat eine eigene Hundeschule. Nachts wird das Haus bewacht.

Finanziert wird das Ganze durch die fünf Kommunen, durch Mitgliedsbeiträge und Tiervermittlungen, sowie Spenden. Das alles ist schon ein großer Batzen, der monatlich gestemmt werden muss. Der größte Anteil sind die Personalkosten, gefolgt von der medizinischen Versorgung, dann für Energie, wie Wasser, Strom usw. und schließlich für Futter.

Grundsätzlich werden Hunde, Katzen und Nager aufgenommen, manchmal auch Vögel.

Bei meinem Besuch lebten zwei Geckos in einem Terrarium (exotisches kommt auch schon mal vor).

Sollte der Platz nicht reichen, keine Gehege und Käfige mehr frei sind, werden die Tiere an andere Heime weitergegeben. In der Koppelweide leben im Durchschnitt 70-80 Katzen, 40 Hunde und 20 Nager. Im Jahr werden ca. 700-800 Tiere aufgenommen (pro Tag 2). Im Jahr 2018 waren es an einem Tag 67 Hunde, auch das wurde bewältigt.

Wie sieht ein Tag im Tierheim aus?

- 1) Hunde rauslassen
- 2) Reinigung der Gehege und Käfige
- 3) Ruhephasen für die Hunde
- 4) Pflege und Vermittlung am Nachmittag
- 5) Die Gassi-Gänger und Katzenstreichler kommen

Inzwischen wächst der Neubau, der erst kürzlich in Angriff genommen wurde. Dieser Bau wurde über eine Erbschaft finanziert. Da das nicht ausreichte, wurde eine „Baustein-Aktion“ ins Leben gerufen (1 Baustein = 20,- €). Der Name des Spenders erscheint auf einem Plakat im Tierheim. Ich wünsche dem Tierheim, dass noch viele solcher Bausteine verkauft werden, damit es weiterhin diesen wichtigen Ort für schutzlose Tiere gibt.

Zum Abschluss ist noch zu erwähnen, dass pro Jahr zwei Tierheimfeste veranstaltet werden. Das nächste ist im Herbst 2019, anlässlich der Eröffnung des Neubaus. Weiterhin laden die Mitarbeiter jedes Jahr zu einem Adventcafé ein. Termine werden noch bekannt gegeben.

So viel zu meinem Besuch im Heim der Tiere. Ich konnte einen guten Eindruck bekommen. In Gesprächen mit Herrn Giesen war zu spüren, mit wieviel Engagement er dabei ist, mit wieviel Umsicht das Haus geführt wird und dass die Tiere im Mittelpunkt stehen. Ich hatte den Eindruck, dass bei Vermittlungen darauf geachtet wird, dass Menschen und Tiere zueinander passen.

Brigitte Kempkes